

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 56 (1951-1952)
Heft: 10

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VOM BÜCHERTISCH

Cantines et vestiaires scolaires. Unesco, Paris. Bureau international d'éducation, Genève.

Die Schrift enthält eine Zusammenstellung dessen, was im Jahre 1950 in 43 Ländern der Welt — von Afghanistan bis Transvaal — in Sachen Schülerspeisung und Schülertkleidung geleistet worden ist. Die Verfasserin, Magdalena Pagano, sagt im Vorwort, daß damit nur *ein* Aspekt der sozialen Hilfe an Schulkinder ins Auge gefaßt sei, daß eine Enquête über Ferienkolonien und schulpsychologischen Dienst ebenso wichtig wäre. Die kleine Schweiz nimmt in der Broschüre einen verhältnismäßig großen Raum ein, indem offenbar von unsren fünf- und zwanzig souveränen Erziehungsdirektionen sechs eine Antwort geschickt haben: Baselstadt, Bern, Genf, Neuenburg, Tessin und Zürich.

H. St.

Holzbemalen, Kerbschnitzen und verwandtes Zieren. Von Christian Rubi. 136 Seiten mit über 250, teils mehrfarbigen Abbildungen. Verlag Hans Huber, Bern.

Ein vorzüglicher Lehrgang des berufenen Leiters der bernischen Mal-, Schnitz- und Stickkurse, der besonders Arbeitslehrerinnen viel Anregung und Stoff bietet, während er Lehrkräften an Volks- und Berufsbildungsschulen als instruktives Werk über das gute Ornament und seine Verwendung im Zeichenunterricht, in Beruf und Freizeit ausgezeichnete Dienste leisten wird.

Der Text ist knapp und überaus klar, die ausgewählten Abbildungen führen besser in die behandelten Kunstgewerbe ein, als Worte es vermöchten. Wer diesen aus der Praxis hervorgegangenen Führer ernsthaft durcharbeitet, wird nachher sicher in der Anwendung ornamentaler Verzierungen schönste Erfolge erzielen.

H. E.

Giovanni Segantini, von Hans Zbinden. Schweizer Heimatbücher Nr. 43/44. 60 Seiten, 10 Farbtafeln und 31 Abbildungen. Verlag Paul Haupt, Bern.

Vor den Bildern Segantinis halten heute noch ungezählte junge und gereifte Menschen Einkehr und erleben ehrfurchtsvoll das Kunstwerk eines Meisters, der unbeirrt durch Modeströmungen und Meinungen seinen eigenen Weg ging. Dr. Hans Zbinden bringt uns in einer liebevollen Studie Leben und Schaffen des Künstlers so nahe, daß man mit wirklicher Anteilnahme Werden, Sein und jähes Vergehen dieser kraftvollen Persönlichkeit miterlebt, deren Schöpfungen «im allgemeinen Kunstbewußtsein — nicht nur des „einfachen Volkes“ — immer wieder aufleben und aktuell werden, solange die Sehnsucht nach Ganzheit, das Verlangen nach einer Kunst, in der seelischer Gehalt und künstlerische Form sich zu einer einmaligen Einheit fügen, die Menschen erfüllen wird...». In einer Zeit, da Mache, Manier und Pose weite Gebiete der Kunst beherrschen, ist sein Werk in seiner ehrlichen Gesinnung und handwerklichen Sauberkeit ein Antidotum gegen Flachheit, Phrase und Bluff.» Segantinis Volkstümlichkeit erklärt sich nicht, wie so oft, aus künstlerischen und menschlichen Mängeln. «Er erreichte jene Gemeinverständlichkeit seltener Art, die zugleich Allgemeingültigkeit einschließt und die zugleich das Zeichen des Echten und Großen ist.» Viele seiner Bilder sprechen bei Kunstbetrachtungen in der Schule die Kinder stark und unmittelbar an. Der Lehrer, der diese Eindrücke zum bleibenden Erlebnis vertiefen will, wird in dem durch Hans Zbinden in ausgezeichneter Weise gestalteten Bild vom Werk und Leben Segantinis reiche und schöne Anregung finden.

H. E.

Berge der Welt. Herausgegeben von der Schweizerischen Stiftung für alpine Forschungen. 288 Seiten, ill., Leinen. Büchergilde Gutenberg, Zürich.

Ob Alpinist, ob Stubenhocker, man muß an diesem Buch voll kühner Taten und an seinen einzigartig schönen Aufnahmen aus der Gebirgswelt seine helle Freude haben. Zwar klagt der Herausgeber, es werde immer schwieriger, Expeditionsteilnehmer dazu zu bringen, einen angemessenen Bericht über ihre Reise abzufassen. «Heutzutage hat die junge Generation zwar flinke Beine, aber wenn es sich um die Arbeit am Schreibtisch handelt, so ist es etwas ganz anderes.» Mir zwar gefallen diese kargen, unpathetischen Darstellungen ausgezeichnet. Sie sind bestimmt dem Charakter dieser Menschen entsprechend, die den Kampf mit Bergriesen aufnehmen, keine Gefahr und Wetterunbill scheuen und mit einer Zähigkeit und Ausdauer sondergleichen ihrem Ziel zustreben.

Gespannt erleben wir die schweizerische Haupteroberung im Jahre 1950, die Besteigung des Abi Gamin (7355 m), hören vom Mut, den die Bezwigung des Garhwal (8078 m) erforderte, und schätzen den Bericht über die Expedition auf den Tirich Mir als Muster an Kürze und Klarheit. Drei junge Schweizer schildern ihre Erlebnisse in den unbekannten Einöden von Baffin Island, und André Roch erzählt seine abenteuerliche Fahrt nach Alaska-Gukon. Ein Veteran des Alpinismus, Piero Ghiglione, unternimmt kühne Flüge und Besteigungen in den Anden und im Hoggar. Das Buch legt Zeugnis ab von nie versiegender Tat-

kraft und Unternehmungslust, in seiner realistischen Nüchternheit und Schlichtheit wirkt es durch und durch schweizerisch.

H. E.

Neville Shute: **El Amin, der Prophet.** Roman. Steinberg-Verlag, Zürich.

Neville Shute zeigt sich von einer neuen Seite, indem er uns einen spannenden Fliegerroman schenkt. Tom Cutter erlebt, als er nach dem Krieg aus Ägypten zurückkehrt, das tragische, nicht unverschuldeten Ende seiner kurzen Ehe. Sein Schuldgefühl treibt ihn fort. Er kauft ein älteres Flugzeug und eröffnet damit am Persischen Golf ein Transportunternehmen, das er später mit Glück zu einer großen Firma ausbaut. Er gewinnt als Chefmechaniker einen Jugendfreund, der es versteht, die moderne Technik dem Wesen der orientalischen Arbeiter nahezubringen, indem er jede Reparatur, jede Arbeit an der Maschine als Gottesdienst wertet und mit der Arbeit das Gebet verbindet. Wir erleben herrliche Flüge in die Tropenwelt des Indischen Ozeans, merkwürdigerweise fast ohne Landschaftsschilderung und dennoch, im Stil des trockenen Technikers, der nur knapp und sachlich Tatsachen berichtet, lebendig und anschaulich, wenn auch der englische Text durch die Übersetzung einiges verloren haben mag.

Mü.

Günstiges Angebot

Lektüre für Zweitklässler

Das kleine Müetti

Verlag Fibelkommission des Schweiz. Lehrervereins und des Schweiz. Lehrerinnenvereins. Zu beziehen beim Sekretariat des SLV, Beckenhofstraße 31, Zürich. Ein Exemplar 1 Franken, bei zehn und mehr Exemplaren 70 Rappen.

Das Bändchen ist schön gebunden und mit einem Kartondeckel versehen. Günstige Gelegenheit, guten Lesestoff für seine Schüler anzuschaffen.

Veranstaltungen

Internationales Seminar über die Didaktik des elementaren mathematischen Unterrichts (Kindergarten, Primarschule), **vom 3. bis 8. März 1952 in Genf.** Die Schweizer Sektion des Weltbundes zur Erneuerung der Erziehung führt in der Zeit vom 3. bis 8. März 1952 in Genf unter dem Patronat des Internationalen Erziehungsbüros und der nationalen UNESCO-Kommission ein Internationales Seminar über die Didaktik des elementaren mathematischen Unterrichts durch, an dem Pädagogen, Psychologen und Mathematiker teilnehmen werden. Zahlreiche Anmeldungen aus dem Ausland und dem Inland sind schon eingegangen, und unter anderen konnte die Mitarbeit folgender Leute gesichert werden: Fräulein Emma Castelnuovo, Professorin, Rom; Fräulein Dr. B. Inhelder, Professorin am Institut des sciences de l'éducation, Genf; Herr Bouilly, Sekretär der psycho-pädagogisch-mathematischen Kommission der Gruppe der Schulpsychologen des Seine-Departementes (Frankreich); Herr Professor Dr. F. Drenckhahn, Pädagogische Hochschule, Flensburg-Kiel; Herr Professor Dr. W. Lietzmann, Göttingen; Herr Professor Jean Piaget, Genf; Herr Dr. Rud. Schön, Direktor der Bundeslehrerbildungsanstalt, Wien; Herr Schulinspektor J. Weyrich, Salzburg. Programm sowie sämtliche anderen Auskünfte sind erhältlich bei Herrn Hardi Fischer, Rue Etienne-Dumont 2, Genf.

Ein schwerwiegendes Problem unserer schweizerischen Wollindustrie ist die Zollfrage. Auf einem Meter Wollstoff zu 25 Franken verlangt Deutschland 4 Franken Zoll, die Schweiz nur 1 Franken. Es ist klar, daß unsere Fabrikanten den gleichen Stoff nicht um 3 Franken billiger herstellen können. Dies ist um so weniger möglich, als die Deutschen über einen viel größeren Absatzmarkt verfügen und daher rationeller arbeiten können.

Während wir den ausländischen Erzeugnissen die Türe weit offen halten, errichten andere Länder immer höhere Sperrmauern. Das Ergebnis ist zwangsläufig: 1951 wurden gegenüber dem Vorjahr 33 % mehr Wollgarne und 35 % mehr Wollgewebe in die Schweiz eingeführt, dagegen 38 % weniger Wollgarne und 9 % weniger Wollgewebe aus der Schweiz ausgeführt. Allein nur die Mehreinfuhr an Wollstoffen bedeutet aber einen *Ausfall von zwei Monaten Beschäftigung* für die Arbeiter der schweizerischen Wollwebereien! Die Lage hat sich in den letzten Monaten dermaßen zugespitzt, daß Einschränkungen und Entlassungen an der Tagesordnung sind.

Man versteht die Forderung der einheimischen Wollindustrie, daß endlich Maßnahmen getroffen werden müssen, um im internationalen Konkurrenzkampf mit einigermaßen